

Liebe Leserin, lieber Leser,

die Losung für das Jahr 2021 passt gut in die Situation, die wir gerade erleben:



Im Moment ist wohl kaum etwas so wichtig wie „Barmherzigkeit“. Nur sie kann ein Leben in Würde und mit Respekt ermöglichen.

„Barmherzigkeit“ – ein Begriff, der heute nur noch selten verwendet wird. Schade eigentlich.

„Barm“ leitet sich ab von „arm“, also ein Herz für Arme haben, wobei „arm“ eigentlich mehr meint als „besitzlos“; es steht auch für „vereinsamt, unglücklich, sich elend fühlen“. Barmherzig sein heißt also so viel wie: ein Herz haben für Hilflose, Bedürftige, Unglückliche, Einsame, also für Menschen, die es gerade schwer haben in ihrem Leben. Barmherzigkeit ist auch mehr als „Mitleid“. Ich *habe* Mitleid, aber ich *bin* barmherzig, d.h. Barmherzigkeit ist ein Teil meines Seins, meiner Lebenshaltung – sie wendet sich zu, nimmt Anteil und drängt mich geradezu zum Tun. Dem Barmherzigen geht die Not so „zu Herzen“, dass er gar nicht anders kann, als sich einzubringen und dazu beizutragen, Not zu verändern. So wird, wie jemand es für mich beeindruckend ausgedrückt hat, der Barmherzige selbst zum „Hilfe-Bedürftigen“ – im umgekehrten Sinne.

So ähnlich mag es auch Gott gegangen sein, als er mit dem Kind in der Krippe von Bethlehem nicht nur einen Blick in sein Herz ermöglichte, sondern Mensch wurde, weil es ihn drängte, das Ergehen seiner Menschen zu teilen, ihnen nahe zu sein und im Geiste von Versöhnung, Geduld und Gerechtigkeit einen Weg zum Schalom, zu einem umfassenden, allen wohltuenden und alle verbindenden Frieden zu öffnen. Es ist die tiefe Liebe des lebendigen Gottes, die seinen Menschen und der ganzen Welt gilt. Der erwachsene Jesus lässt diese Liebe die Menschen erfahren. Wer ihm begegnet, erfährt Heil und Rettung im Hier und Jetzt – Zeichen für Gottes barmherzige Gegenwart und für seine neue Welt. Jesus Christus lädt uns ein, uns Gottes Liebe gefallen zu lassen, auf seine tröstende, stärkende und heilende Gegenwart zu vertrauen – und so aus seiner unerschöpflichen Fülle von Güte und Barmherzigkeit zu leben.

Wo wir das tun, wo wir uns in den bergenden Mantel der Liebe Gottes hüllen, werden wir gar nicht anders können, als solche Barmherzigkeit auch selbst zu leben.

„Seid barmherzig...“ – das ist ein Auftrag, gleichsam ein Programm für uns alle. Sei barmherzig mit dir, sei barmherzig mit anderen – du wirst dabei nichts verlieren. Ganz im Gegenteil: du wirst damit gewinnen. Wer Barmherzigkeit lebt, öffnet neue Lebenschancen und Lebensräume; der macht überraschende Erfahrungen, die sein Leben bereichern; der erreicht Herzen und nimmt sie mit in einen Prozess des Umdenkens; der überbrückt Gräben von Missverständnissen und baut mit viel Geduld mit an Brücken von Verständnis und Verstehen – und nimmt damit ganz viel mit für sein eigenes Leben, das ihm guttut.

Barmherzigkeit brauchen wir in diesem Jahr ganz besonders. Und ich kann nur alle bitten: Versuchen Sie, versuchen wir es doch gemeinsam mit dieser Barmherzigkeit füreinander – dann können wir nur gewinnen. Das könnte damit beginnen, dass wir Verständnis zeigen für die wirtschaftlichen Sorgen, die manche bedrängen, und mit überlegen, wie da geholfen werden kann; dass wir denen mit Respekt und auch ein Stück Dankbarkeit begegnen, die in dieser Zeit an kräftezehrender Stelle ihre Arbeit, ihren Dienst tun – in Kliniken und Pflegeheimen, in Supermärkten oder bei der Polizei, in Verwaltung und an vielen anderen Stellen; dass wir auch Verständnis aufbringen für die, die als Verantwortliche in der Politik jetzt Entscheidungen zu treffen haben, die nicht ganz einfach sind; dass wir uns nicht verführen lassen von dem lautem Getöse und Geschrei, das nur die vermeintlich eigene Freiheit im Blick hat – und deutlich widersprechen, wo die Pandemie verharmlost und Menschen in ihrer Würde verunglimpft werden.

Wenn wir in dieser Weise Barmherzigkeit im Umgang miteinander leben, dann kann das Früchte tragen und unsere Gesellschaft nur gewinnen.

Gott ist die Quelle der Barmherzigkeit. Seiner Barmherzigkeit dürfen wir gewiss sein – und so ist der Grund dafür gelegt, dass wir diese Barmherzigkeit auch selbst ausstrahlen. Lassen Sie es uns gemeinsam versuchen.

Dafür wünsche ich uns ganz viel Kraft, viele Ideen und eine lebendige Hoffnung, die uns immer wieder den Blick nach vorn heben lässt.

Ihr

Henning Runne, P.

